

## Lenau, Nikolaus: In der Nacht (1832)

1 Alles schläft, und über's Gefild der Ruhe  
2 Wandelt leisen Schrittes dahin des Lebens  
3 Genius; sanft schimmert vom Weltendom die  
4 Lampe des Mondes.

5 Sieh! den ernsten Zügen des Gott's entringet  
6 Holdes Lächeln sich, denn er sieht die Lieben  
7 In des Schlafes süßer Umarmung ihrer  
8 Qualen vergessen.

9 Hüll' in deine Schatten mich tief, geliebte  
10 Linde, daß die kummergebleichte Wange,  
11 Und die bange Thräne sein holdes Lächeln  
12 Nimmer verscheuche!

13 Ach, schon dreimal sank dir die Blüth', o Linde,  
14 Seit der Stunde, wo das Gespräch der Freunde  
15 Von Unsterblichkeit du behorchtest, und ein  
16 Sanftes Gesäusel

17 Durch dein mondversilbertes Laub uns Hoffnung  
18 In die Seele goß, daß wir einst uns wieder  
19 Finden; — dreimal welkte der Halm am Grabe  
20 Meines Geliebten!

(Textopus: In der Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8710>)